

GR Mag. Michael Winter
Dringlicher Antrag

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 20. September 2023

Betreff: Umbau Graz
Dringlicher Antrag

Bereits seit einiger Zeit beschäftigt die Bevölkerung sowie viele Wirtschaftstreibende der Umbau der Stadt Graz. Auch seitens der Politik wurde versucht durch diverse Dringlichkeitsanträge in verschiedenen Sitzungen Akzente zu setzen. Dazu zählen Anträge der ÖVP und der Grünen aus den Sitzungen vom März und Juni 2023, aber auch bereits letztes Jahr war die innerstädtische Mobilität und ihre Auswirkungen Thema im Gemeinderat. Trotz dieser und anderer Initiativen sind Verbesserungen im Bereich der Bautätigkeiten und ihren Auswirkungen vermeintlich noch in weiter Ferne.

Es scheint als ob in der laufenden Gemeinderatsperiode besonders viele Projekte ihre Umsetzung finden. Zu den bereits davor beschlossenen und terminlich fixierten Projekten kommen noch meist vermeintliche Nebenschauplätze wie Fahrradstraßen, Begegnungszonen usw. hinzu.

Dies führt jedoch zu massiven Verlagerungen von Verkehr in Seitengassen und Ausweichrouten werden zusätzlich verstopft. Vor allem vormals eher ruhige und aufgrund der Lage verkehrsberuhigte Gegenden werden durch fehlende Gesamtkonzepte besonders belastet. So geschehen durch die Sperre der Unterführung Ibererstraße. Weitere langandauernde Totalsperren drohen durch das Projekt Peter-Tunner-Gasse sowie durch den Bau weiterer Unterführungen. Nicht zu vergessen die Baustelle der Innenstadtentflechtung mit der Neutorgasse und weiteren für die Bevölkerung oft überraschenden Baustellen in Andritz und anderen Bezirken. **Hier braucht es eine zentrale Anlaufstelle, die den Informationsfluss in Richtung der Betroffenen sicherstellen kann. Außerdem sollen Baustellen so koordiniert werden, dass sich Auswirkungen auf die Bevölkerung nicht multiplizieren. Bei Totalsperren und „Großbaustellen“ sollen zudem Infokampagnen umgesetzt werden. Zum Beispiel können Plakate vor Ort als Ankündigung angebracht werden, sodass seitens der Bevölkerung frühzeitig auf Sperren und Baustellen reagiert werden kann.**

Dass diese Bauprojekte je Standpunkt durchaus ihre Berechtigung haben, steht außer Frage. Jedoch muss auf Grund der Vielzahl an Baumaßnahmen besonders auf die Verträglichkeit mit den täglichen Wegen der Grazer und Pendler Rücksicht genommen werden. Denn der MIV wird nicht mit dem ersatzlosen Streichen von Parkplätzen und Totalsperren reduziert werden. Statt die Grazer Bevölkerung ständig in die Pflicht zu nehmen, sollten Maßnahmen ergriffen werden, um den Pendlerverkehr in und aus dem Umland zu reduzieren. Nämlich so zu reduzieren, dass wirkliche Alternativen geschaffen werden. Dies passiert aktuell nicht im notwendigen Ausmaß und nicht mit der notwendigen Verantwortung der Stadt zum Beispiel in Verbindung mit Projekten der ÖBB bzw. GKB. **Hier muss die Stadt ihrer Verantwortung gerecht werden und nicht noch abgeben.**

Zu den Herausforderungen der Bewohner, die täglichen Wege zu bewältigen, kommt noch der wirtschaftliche Aspekt für jeden einzelnen betroffenen Wirtschaftstreibenden, sowie für den Standort Graz an sich.

Speziell in der Neutorgasse müssen im Sinne der Gewerbetreibenden und deren Mitarbeitern die Karten auf den Tisch gelegt werden und klar definiert werden, in welche Richtung die Entwicklung gehen wird. Nur so können Entscheidungen betreffend den Standort getroffen werden und Fördermittel gezielt eingesetzt werden. Die Fördermittel für betroffene Betriebe müssen zudem auf sichere Beine gestellt werden und Regeln zur sinngemäßen Verwendung ausgearbeitet werden. Betriebe, die von Laufkunden abhängig sind, sollen die Möglichkeit haben, zusätzliche Fördermittel zu beziehen. Auch in der angrenzenden Raubergasse befinden sich Geschäfte, die massiv betroffen sind und nicht ausgenommen sein dürfen. **Hier gilt es ein klares Bekenntnis zu den bestehenden Betrieben abzulegen und die Baustellenförderung möglichst rasch und treffsicher umzugestalten und neu zu dotieren.**

Um auch in Zukunft die Innenstadt zu beleben, soll in einem Pilotprojekt ein Konzept zur Belebung, der durch die Baustelle besonders betroffenen Straßen, ausgearbeitet und umgesetzt werden. Kleine Maßnahme wie kostenlose Werbung in den Grazer Öffis, verlängerte Einkaufstage mit Gutscheinkaktionen, oder auch Geldzurückaktionen bei Vorlage einer Rechnung von definierten Geschäfte sind dabei nur wenige Beispiele.

Namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs ergeht daher nachfolgender

Dringlicher Antrag

gem. § 18 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

- Die zuständigen Stellen mögen ehestmöglich Regeln zur sinngemäßen und treffsicheren Verwendung der Baustellenförderung, im speziellen betreffend die Neutorgassenbaustelle/Innenstadtentflechtung erarbeiten und eine Ressortunabhängige- bzw. übergreifende Prüfung der möglichen Höhe der Fördermittel durchführen.
- Bezugnehmend auf die Baustellenkoordination soll geprüft werden, ob für Bürger grazweit eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet werden kann.
- Bei Totalsperren und „Großbaustellen“ soll geprüft werden, ob es an betreffender Stelle frühzeitig unterschwellige Hinweise und Ankündigungen zu bevorstehenden Behinderungen geben kann, bzw. großflächige Kampagnen eingerichtet werden können.
- Die Stadt Graz bekennt sich zum Wirtschaftsstandort Graz und den bestehenden Wirtschaftstreibenden als wichtiges Standbein für zukünftige Entwicklungen im Bereich Infrastruktur, Umweltschutz, Bildungsstandort und sämtlichen weiteren Bereichen.
- Die zuständigen Stellen werden mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Belebung der Innenstadt, beginnend mit den betroffenen Straßen rund um die Neutorgasse, unter Einbindung der Wirtschaftstreibenden und dem in Ausarbeitung befindlichen Marketing Konzept beauftragt.